von verschiedenen lokal und zeitlich begrenzten Frömmigkeitszentren, wie z. B. den Schleizer Hof unter Heinrich XII. oder der Gemeinde Ebersdorf zwischen 1720 und 1746, ausstrahlten. Das Angebot regionaler Identifikation durch Titelkupfer in Gesangbüchern thematisiert eine weitere Fallstudie. Die Bedeutung der Lieder für die Frömmigkeit illustriert Michel in zwei Studien, die die Einführung neuer Lieder am Beispiel der Liedpredigten Johann Avenarius' sowie des Greizer Gesangbuchstreites von 1757 darstellen. Den individuellen und kollektiven Frömmigkeiten im 18. Jahrhundert widmen sich die Unterkapitel zu Heinrich XII. von Reuß-Schleiz und der Ebersdorfer Gemeinde. Michel vermag kontrastierend zu verdeutlichen, dass das Gesangbuch der Brüdergemeine Ebersdorf gerade keine regionalen Identifikationsangebote lieferte, sondern eher um die Formung der religiösen Gruppenidentität bemüht war. Die Studien zum 19. und 20. Jahrhundert belegen u. a. das Bedürfnis der Theologen ebenso wie der Laien, das Medium Gesangbuch den jeweils aktuellen Denkströmungen anzupassen. Die Monographie schließt mit einer kurzen Zusammenfassung, der neben den üblichen Verzeichnissen auch ein Liedregister beigegeben ist.

Stefan Michel gelingt es, in seiner Dissertation ganz verschiedene Aspekte der Gesangbuchgeschichte zu erhellen. Wenn auch das Untersuchungsgebiet der reußischen Herrschaften in dieser Hinsicht sicher als exemplarisch für die lutherischen Territorien Mitteldeutschlands gelten kann, so wirkt sich doch die Entscheidung für einen derart großen Untersuchungszeitraum nicht immer positiv auf die Darstellung aus. Sie zwingt den Autor zu Knappheit in der Darstellung, die durchaus wichtige Inhalte, wie z. B. die Motive der Akteure des Greizer Gesangbuchstreites, ausblendet. Sie fordert eine Konzentration auf bestimmte Quellengruppen, die vor allem den normativen Bereich abdecken und kaum einen Einblick in die Gesangbuchrezeption oder fromme Praktiken ermöglichen. Dennoch hat Michel mit seiner Dissertation eine anregende Studie zum Gesangbuch vorgelegt, von der die Gesangbuchforschung ohne Frage profitieren wird.

Anja Kürbis (Frankfurt am Main)

Veronika Bunk: Karlsruhe – Friedenstein. Family, cosmopolitanism and political culture at the courts of Baden and Sachsen-Gotha-Altenburg (1750–1790). Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2011. 259 S., ISBN: 978-3-515-09654-6. Preis: 50,– EUR.

Folgt man der Studie von Veronika Bunk, dann vereinte der Hof unter Carl Friedrich von Baden (1728–1811) all das in sich, was das Herz der aktuellen Hofforschung höher schlagen lässt: einen aufgeklärt-absolutistischen Herrscher, eine kosmopolitisch interessierte Fürstin und eine sensationelle Transformation vom provinziellen kleinen Musenhof hin zu einer modernen Institution. Gerade letzteres – die Verwandlung des Hofes – sei in der Forschung bisher zu kurz gekommen, da aus dem Blickwinkel des heroisierenden 19. Jahrhunderts das Herrscherpaar und mithin der

Markgraf, nicht aber der Hof interessant schien. Diese Lücke will Bunk füllen, indem sie sich gerade nicht auf diese Persönlichkeiten, sondern auf den Hof hinter dem Badener Fürstenpaar konzentrieren und analysieren will, welche Rolle dieser Hof im staatlichen Modernisierungsprozesses Badens gespielt hat, wie er als politisches Instrument funktionalisiert wurde und wie sich seine Funktion wandelte (S. 20, 26). Gängige Interpretationsmuster sollen dabei ebenso wie die These vom Niedergang der Höfe des Ancien Régime auf den Prüfstand gestellt werden (S. 26). Und auch die eigentümliche *co-existence* von Hofhaushalt und Regierung verspricht Bunk in Theorie und Praxis dem Leser zu erklären (S. 11). Um dies leisten zu können, wird der Gothaer Hof unter Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1745–1806) dem Badener Hof als *Paradebeispiel* für einen dysfunktionalen Hof gegenübergestellt (S. 204), jedoch kommt der im Buchtitel suggerierte Vergleich zwischen Karlsruhe und Friedenstein merklich zu kurz. Insgesamt fünf von sechs thematischen Kapiteln widmen sich ausschließlich dem Badener Hof und nehmen neben dem Verhältnis von Residenzstadt und Hof, auch die Hofordnung als *framework of power*, Leben und Strukturen des Hofes sowie Carl Friedrichs Verbindung zu England in den Blick. Erst abschließend wendet sich die Autorin dem Gothaer Hof zu und behandelt in aller Kürze all diese Schwerpunkte in einem entsprechend gedrängten Kapitel. Der Untersuchungszeitraum beschränkt sich auf die Jahre zwischen 1750 und 1790 und deckt somit weder die Badener Regentschaft Carl Friedrichs bis 1811, noch die Regentschaften der Gothaer Herzöge Friedrich III. und Ernst II. komplett ab, schenkt aber doch explizit jener älteren Forschungsthese Beachtung, die dem Tod der Markgräfin Caroline Louise (1723–1783) den Charakter eines markanten Wendepunktes zuspricht, der dem »goldenen Zeitalter« Badens ein Ende gesetzt und den Hof in eine Abstiegsphase gestürzt haben soll (S. 21).

Alle Kapitel sind sehr knapp gehalten, thesenstark formuliert und zeichnen sich durch einen gut lesbaren, eingängigen englischen Sprachstil aus. Die wenigen Fußnoten tragen sicherlich zum bequemen Lesefluss bei, erschweren aber auch das Mitdenken und Nachvollziehen. Die äußerst sparsamen Nachweise zeigen, dass die Studie streckenweise ausschließlich auf bekannten Ergebnissen der gedruckten Sekundärliteratur aufbaut. Vielerorts fehlen notwendige Quellenbelege, wodurch der Leser mit zahlreichen Behauptungen allein gelassen wird. Im Fazit wird schließlich erklärt, dass Vieles wegen des *lack of primary documentation [...] before [...] 1779* offen bleiben musste (S. 209). Die eigentliche Stärke des Buches liegt deshalb auch weniger in fundierter Quellenarbeit oder ausgewogener Argumentation, als vielmehr im Postulieren großer Thesen.

Besonders deutlich wird dies im vierten Kapitel, das die Einleitung als Kernstück der Arbeit ankündigt, da hier Strukturen, Personal sowie Alltag des Hofes aufgezeigt und – so verspricht es auch die große Kapitelüberschrift – jene komplexe Transformation des Hofes erklärt werden soll, die von der Autorin in jedem Abschnitt des Buches postuliert wird. Wer nun erwartet, dass der Hof als Personenverband fassbar und das Mit- oder Nebeneinander von Haushalt und Regierung transparent

wird, wird enttäuscht. Der Text leistet weder das eine noch das andere, da die herangezogenen zeitgenössischen Quellen nicht vollständig gelesen wurden. Das betrifft sowohl die Badener Hof- und Adresskalender, die Reichs- und Staatshandbücher als auch die Werke der Zeremonialwissenschaft und führt zu etlichen falschen Aussagen. Irritierend ist aber vor allem das skizzierte Gesamtbild, das den Eindruck erweckt, als habe der Badener Hof nur aus Oberchargen bestanden. Höhere adlige Chargen, also Kammerherren, Hof- und Kammerjunker sowie Hofdamen, finden nur beiläufig Erwähnung (S. 88). Nicht-adlige niedere Bedienstete, denen die im Kapitel zuvor besprochene Hofordnung in erster Linie galt, werden ganz und gar ausgeklammert, um stattdessen alle Oberchargen des Markgrafenpaares zu benennen und biographisch äußerst knapp zu identifizieren. Deren Aufgabenfelder und Rang werden hinterfragt, können von der Autorin aber nur ansatzweise eingeordnet und erklärt werden. Umso klarer wird dagegen die über die Jahre fluktuierende Besetzung der Oberchargen herausgearbeitet (S. 82–88), allerdings verbleibt Bunk auch hier vornehmlich auf deskriptiver Ebene ohne analytischen Zugriff. Warum der zum Teil durch Tod bedingte Wechsel des Führungsgremiums mit einer essentiellen Transformation des gesamten Hofes gleichzusetzen ist, wird nicht deutlich. Das mag vielleicht auch daran liegen, dass Grundstrukturen des Badener Hofes verborgen bleiben. Dem Leser wird weder erklärt, wer zum Hof dazugehörte, noch wie er aufgebaut war. Und auch die Verbindung von Hof und Regierung bleibt undurchsichtig. Für die Verkoppelung beider Institutionen werden einzelne Akteure und deren Doppelrollen als Staats- und Hofdiener angeführt, allerdings ohne klar zu stellen, ob diese Beispiele Sonderfälle waren oder aber der Regel entsprachen. Stattdessen wird *the eclectic mixture of household and government officers* (S. 84 f.) und ein *huge amount of overlap between government and court functions* (S. 94) schlicht behauptet. Selbst die Größe des fürstlichen Haushaltes wird nur mithilfe der Sekundärliteratur statisch auf 500 Personen beziffert (S. 83). Bunk versäumt es, die Badener Hofkalender, in denen en detail alle Hofmitglieder namentlich aufgeführt sind, auszuzählen und so zumindest größenmäßig über Wandel oder Kontinuität quellenfundiert Aussagen zu treffen. Bemerkenswerterweise wird dennoch etliche Seiten später eher beiläufig behauptet, der Badener Hof sei *in numbers and cosmopolitan appeal over the years* gewachsen (S. 108). Abgelesen wird das aber nicht – wie nahe liegend – an den Hofkalendern, sondern an den in den Hoftagebüchern dokumentierten Besuchern, Tafelgästen und regelmäßigen Festivitäten.

Der Gothaer Hof wird ähnlich analysiert: Statt der seriell erhaltenen Gothaer Hofkalender wird die Forschungsliteratur herangezogen, um damit den Hof auf 325 bis 344 Personen zu beziffern (S. 188). Das Ineinandergreifen von Regierung und Hof wird wiederum nur postuliert, die Oberchargen gar ignoriert, wenngleich gerade hier interessante Analogien zu Baden hätten herausgearbeitet werden können, da auch in Gotha das höfische Führungsgremium wechselte und Spitzenpositionen vermehrt unbesetzt blieben. Der Fokus liegt jedoch auf Prinz August und der Oberhofmeisterin Juliane Franziska von Buchwald (1707–1789), die beide als kulturelle Zentren des Hofes agiert und so die Führungsschwäche und das Desinteresse von

Ernst II. an seinem Hof abgefedert hätten (S. 195, 213). Die letztlich fatale Erosion des Hofes sei jedoch selbst durch diese Dezentralisation nicht zu verhindern gewesen (S. 204–206).

Bunk nutzt diese Interpretation, um mit dem Gothaer Hof die *reinvention* des Badener Hofes als *modern institution* kontrastreich herauszustreichen (S. 212 f.). Das Kernargument dafür stammt aus den handschriftlich verfassten Hoftagebüchern des Badener Hoffouriers J. H. Epple, der für die Jahre 1779 bis 1790 höfische Speise-, Trauer- und Empfangszeremonien detailliert verzeichnete und deutlich werden lässt, dass Ende der 1780er Jahre vermehrt hochrangige bzw. politisch wichtige Besucher in Karlsruhe eintrafen. Für sie wurde das Empfangszeremoniell immer aufwendiger gestaltet. Zwar konnten regelmäßig zu Besuch kommende Gäste um ein weniger formalisiertes Ritual bitten, jedoch bestand der Markgraf in einigen Fällen explizit auf der Umsetzung des Zeremoniells (S. 113 f.). Gerade in der politisch turbulenten Zeit um 1785, als sich der Fürstenbund zusammenschloss, wurde die traditionelle Kommunikation mit formalisierten Gesten und Symbolen offenbar als notwendig erachtet. Bunk sieht dies wohl zu Recht in den politischen Anliegen der Besucher begründet (S. 120). Der Badener Hof diente nun offenbar als »meeting point« bzw. als Plattform für *foreign politics* (S. 212 f.) und musste dafür den adäquaten Rahmen bieten.

Mit diesem Befund gilt es die These vom Niedergang des Badener Hofes nach dem Tod der Markgräfin im Jahre 1783 zu revidieren und die Theorie des »goldenen Zeitalters« zu verabschieden. Caroline Louise fungierte zwar als soziales Zentrum, politischer Mittelpunkt und Haupt des Hofes war und blieb aber zu jeder Zeit Carl Friedrich. Die Lücke, die die Markgräfin im Hofleben hinterließ, wurde umgehend vom Erbprinzenpaar wie auch von der Hofspitze in Person Wilhelms von Edelsheim ausgefüllt (S. 211). Im Gegensatz zum Gothaer Herzog verlor der Badener Markgraf durch diese Dezentralisierung aber nicht die Kontrolle über seinen Hof. Er nutzte ihn vielmehr seit den 1780er Jahren intensiv als politisches Steuerungsinstrument, indem er *the court's functions [...] beyond being the living and representative enviroment of the ruler* neu definierte (S. 124 f., 211). Es sei ihm gar gelungen, *a representative model society* zu formen (ebenda). Dieser neue Interpretationsansatz, der einen Wandel vom Musenhof zur politischen Institution feststellt, wirft die essentielle Frage auf, ob ein Hof ohne politische Funktion noch ein Hof war. Bunk würde dies wohl bejahen, da sie annimmt, dass *foreign politics* zunächst zu den exklusiven Aufgaben des Herrschers und der Regierung zählten. Der Badener Hof habe etwaige politische Funktionen erst zum Ende des 18. Jahrhunderts übernommen und sei zuvor lediglich ein Musenhof gewesen. Die von der zeitgenössischen Zeremonialwissenschaft betonte genuine Doppelfunktion eines fürstlichen Hofes – nämlich einerseits dem Fürsten für *sein eigenes privat-Leben und dessen Gemächlichkeiten* (*vgl. F. C. von Moser, Teutsches Hof-Recht, Frankfurt 1754, Bd. 1, S. 203*), andererseits aber auch dem Fürsten als Staatsoberhaupt zur Verfügung zu stehen – wird Baden damit abgesprochen, um die intensive Nutzung des Hofes als *cultural and political Schaltzentrale* als Novum deklarieren zu

können. Das mündet in die Haupthese, der Badener Hof sei *highly capable of adapting to the changing cultural and political circumstances of the late eighteen century* gewesen (S. 82). Trotz offener Fragen entkräftet dies den Abstiegsmythos allemal (S. 124).

Die abschließende Bewertung muss ambivalent ausfallen: Das Buch ist lesenswert, wenngleich unübersehbar heterogen. Einerseits kennt die Autorin keine Scheu, große Thesen ohne Beleg in den Raum zu stellen. Trotz der im Anhang vollständig abgedruckten Badener Hofordnung ist die ansonsten lapidare Handhabung der Nachweispflicht störend. Zudem ist das fehlende Personenverzeichnis ein Manko, das durch die vorangestellte knappe Vorstellung der fürstlichen Hauptakteure nicht ausgeglichen wird. Andererseits legt die Studie grundlegende Mechanismen eines weltlichen Hofes von nachgeordnetem reichsfürstlichen Rang offen und entkräftet lang gepflegte Vorurteile, wie bspw. den Abstiegsmythos. Geistvolle Gedanken stehen so neben vielen neuen Interpretationsansätzen, die oft nicht zu Ende gedacht wurden. Erkenntnisgewinn und Stolpersteine halten sich bei dieser Arbeit somit wohl die Waage.

Stefanie Freyer (Jena)

Günter Mühlpfordt: Halle-Leipziger Aufklärung. Kernstück der Mitteldeutschen Aufklärung. Halle: Mitteldeutscher Verlag 2011. (Mitteldeutsche Aufklärung; 1). 389 S. ISBN: 978-3-389812-711-0. Preis: 38,– EUR.

Der 1921 in Halle geborene Historiker Günter Mühlpfordt, der inzwischen zahlreiche Ehrungen erfahren hat, legte in seinem 90. Lebensjahr zehn Texte aus verschiedenen Schaffensphasen vor, die bislang verstreut publiziert waren und um das Thema des Bandes kreisen. Über Jahrzehnte hinweg hat Günter Mühlpfordt sich diesem Themenfeld gewidmet und maßgeblich dazu beigetragen, dass in den historischen Wissenschaften die große Bedeutung der Aufklärungszentren Halle und Leipzig anerkanntes Allgemeingut geworden ist. Neben Mühlpfort haben sich längst weitere Gelehrte den zahlreichen Facetten der mitteldeutschen Aufklärung gewidmet und vielerlei neue Erkenntnisse zutage gefördert. In der reichhaltigen Forschungsliteratur finden sich neben Einzelbeiträgen auch diverse Versuche einer Bilanz, zu denen nicht zuletzt die Bände 15 und 17 »Wolfenbütteler Studien zur Aufklärung« zählen (*Norbert Hinske (Hrsg.): Zentren der Aufklärung I: Halle. Aufklärung und Pietismus, Heidelberg 1989; Wolfgang Martens (Hrsg.): Zentren der Aufklärung III. Leipzig. Aufklärung und Bürgerlichkeit, Heidelberg 1990*). Auch das in Halle angesiedelte »Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung« geht an den Phänomenen vor der eigenen Haustür nicht vorbei. Dennoch bleiben die Verdienste und die Pionierrolle Günter Mühlpfordts unbestritten.

Die Studien des Bandes sind zwei Teilen zugeordnet. Teil 1 ist mit *Geschichtsraum Mitteldeutschland bis zu seiner Frühneuzeit* überschrieben, umfasst etwa ein Drittel des Buches und versichert sich gewissermaßen der Grundlagen für die Spezialthematik. Den Auftakt bildet ein dreizehnzeiliger (!) Text mit dem Titel *Vom Naturgebilde*

Zeitschrift für Thüringische Geschichte

Band 67 (2013)

Herausgeber
Verein für Thüringische Geschichte
Historische Kommission für Thüringen

PH. C. W. SCHMIDT
Neustadt a. d. Aisch 2013

Zeitschrift für Thüringische Geschichte
Band 67 (2013)

Begründet 1852
als »Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Alterthumskunde«.

Fortgeführt von 1992 bis 2007
als »Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte«.

Wissenschaftlicher Beirat
Enno Bünz (Leipzig), Hans-Werner Hahn (Jena), Gunther Mai (Erfurt),
Johannes Mötsch (Meiningen), Georg Schmidt (Jena), Volker Wahl (Weimar),
Helmut G. Walther (Jena), Siegrid Westphal (Osnabrück).

Redaktion
Falk Burkhardt (Jena, Redaktionssekretär), Stefan Gerber (Jena),
Werner Greiling (Jena), Mathias Kälble (Dresden), Andreas Klinger (Jena),
Konrad Marwinski (Weimar), Steffen Raßloff (Erfurt), Uwe Schirmer (Jena),
Matthias Werner (Jena).

Geschäftsstelle
Historisches Institut
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Fürstengraben 13
07743 Jena

www.vthg.de
www.historische-kommission-fuer-thueringen.de

Für die einzelnen Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.
(Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags und der Herausgeber ist es nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem oder elektronischem Weg zu vervielfältigen.)

Gedruckt mit Unterstützung des
Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

© Verein für Thüringische Geschichte und Historische Kommission für Thüringen

Wissenschaftliche Redaktion, Satz und Gestaltung: Falk Burkhardt
Gesamtherstellung: VDS VERLAGSDRUCKEREI SCHMIDT
Verlag: PH. C. W. SCHMIDT · 91413 Neustadt an der Aisch
Printed in Germany

ISSN 1868-2723
ISBN 978-3-87707-906-5

Inhalt

Aufsätze

Hartmut Kühne und Johannes Mötsch
(K)ein Heiliger aus Thüringen.
Legenden und Kult des »guten Conrad von Weißensee« im 14. Jahrhundert
und am Vorabend der Reformation – Teil II 7

Stephan Flemmig
Die Deutschordensballei Thüringen 37

Daniel Gehrt
Die religiöse Erziehung Herzog Friedrich Wilhelms
von Sachsen-Weimar im Spiegel seiner Bibliothek 75

Stefan Droste
Die Bathseba von Nebra.
Identität und Selbstwahrnehmung einer psychosozial devianten
Frau in der Reichsstadt Mühlhausen/Thüringen (1765/66) 117

Gerhard Müller
»… durch Tausendkünstler schnell vertausendfacht«?
Goethe und die Geldpolitik in Sachsen-Weimar-Eisenach um 1800 139

Ulf Sauerbrey
Der Rudolstädter Kindergarten zwischen 1841 und 1852.
Eine Rekonstruktion aus Briefen von und an Friedrich Fröbel 155

Joachim Emig †
Zwischen Zaunkönigtum von Preußens Gnade und patriarchalischer
Landesherrschaft. Ernst I. von Sachsen-Altenburg (1826–1908) 179

Stefan Gerber
Oberammergau an der Saale?
Das Jenaer Lutherfestspiel im Kontext der Lutherfestspiel-Bewegung
des ausgehenden 19. Jahrhunderts 223

Günter Dörfel
Frühe Hochtechnologie auf dem Thüringer Wald.
Das Telefunken-Rundfunkröhrenwerk in Neuhaus am Rennweg 255

Michael Eckardt
Neustart (nur) unter politischer Kuratel:
Das akademische Publikationswesen der Friedrich-Schiller-Universität Jena
in der Sowjetischen Besatzungszone 1945–1949 291

Miszellen

Werner Greiling und Uwe Schirmer
Thüringen im Jahrhundert der Reformation.
Kulturell-religiöser und gesellschaftlicher Wandel zwischen Ende des 15.
und Beginn des 17. Jahrhunderts – Konturen eines Forschungsvorhabens.....315

Dörte Hansen
Beobachtungen zum Safrananbau in Jena im 15. und frühen 16. Jahrhundert ..333

Thomas Lang
Tantum quantum possum. Die Armenspeisung am Weimarer Hof 1505 347

G. Ulrich Großmann
Das Deutsche Burgenmuseum auf der Veste Heldburg.....353

Tagungsberichte

Franz Nagel
Burgen im Historismus. Die Veste Heldburg im Kontext des Historismus 365

Markus Bleeke
475 Jahre Schmalkaldische Artikel. Die Ernestiner und ihr Bekenntnis.....373

Falk Burkhardt
Der Altar von Lucas Cranach dem Älteren in Neustadt an der Orla
und die Kirchenverhältnisse im Zeitalter der Reformation 377

Hartmut Kühne
Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland
– ein Ausstellungsprojekt im Rahmen der Reformationsdekade..... 389

Rezensionen

I. Allgemeine und epochenübergreifende Schriften..... 393
II. Mittelalter..... 413
III. Neuzeit 439
IV. Zeitgeschichte 510
V. Übersicht rezensierter Schriften..... 528

Abbildungsnachweise 532
Abkürzungsverzeichnis..... 533
Autorenverzeichnis..... 536

V. Übersicht rezensierter Schriften

Archäologische Gesellschaft in Thüringen (Hrsg.): 100 Jahre »Die Vor- und Frühgeschichtlichen Altertümer Thüringens«. Langenweißbach 2010.
Michael Strobel (Dresden) ..... S. 393

Barthel (Bearb.): »Die Königshäuser Europas – von Gotha geadelt«. Katalog zur Kabinettausstellung. Gotha 2011 und ²2012.
Andreas Klinger (Jena) ..... S. 503

Benl (Bearb.): Das Stadtarchiv Erfurt. Seine Geschichte, seine Bestände. Erfurt 2008.
Steffen Arndt (Gotha) ..... S. 401

Brückner/Erb/Volkmar (Bearb.): Adelsarchive im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt. Übersicht über die Bestände. Magdeburg 2012.
Marko Kreutzmann (Jena) ..... S. 404

Bunk*:* Karlsruhe – Friedenstein. Family, cosmopolitanism and political culture at the courts of Baden and Sachsen-Gotha-Altenburg (1750–1790). Stuttgart 2011.
Stefanie Freyer (Jena) ..... S. 476

Conze/Jendorff/Wunder (Hrsg.): Adel in Hessen. Herrschaft, Selbstverständnis und Lebensführung vom 15. bis ins 20. Jahrhunder*t.* Marburg 2010.
Marko Kreutzmann (Jena) ..... S. 406

Dammaschke/Vogler: Thomas Müntzer Bibliographie (1519–2012). Baden-Baden/Bouxwiller 2013.
Thomas T. Müller (Mühlhausen) ..... S. 451

Graf zu Dohna: Die Dohnas und ihre Häuser. Profil einer europäischen Adelsfamilie. 2 Bde. Göttingen 2013.
Georg Schmidt (Jena) ..... S. 463

Ehrlich/ Schmidt (Hrsg.): Ereignis Weimar-Jena. Gesellschaft und Kultur um 1800 im internationalen Kontext. Köln/Weimar/Wien 2008.
Iwan-Michelangelo D'Aprile (Potsdam) ..... S. 490

Ereignis Weimar. Anna Amalia, Carl August und das Entstehen der Klassik 1757–1807. Katalog, Leipzig 2007.
Iwan-Michelangelo D'Aprile (Potsdam) ..... S. 490

Feuchtwanger: Englands deutsches Königshaus. Von Coburg nach Windsor. Berlin 2010.
Steffen Arndt (Gotha) ..... S. 504

Führer: Die Schmalkaldischen Artikel. Tübingen 2009.
Joachim Bauer (Jena) ..... S. 455

Gehrt: Ernestinische Konfessionspolitik. Bekenntnisbildung, Herrschaftskonsolidierung und dynastische Identitätsstiftung. Leipzig 2011.
Stefan Ehrenpreis (Nürnberg) ..... S. 459

Gramsch / Kaiser (Hrsg.): Engagement und Ernüchterung. Jenaer Studenten 1988 bis 1995. Jena 2009.
Alexander Thumfart (Erfurt) ..... S. 524

Greiling / Schulz (Hrsg.): Vom Autor zum Publikum. Kommunikation und Ideenzirkulation um 1800. Bremen 2010.
Klaus Manger (Jena) ..... S. 487

Hahn: Die friedliche Revolution von 1989/90 auf dem Dorf. Das Beispiel Stotternheim (Bezirk Erfurt), Jena 2012.
Heinz Mestrup (Münster) ..... S. 520

Heinke: Mittelalterliche und neuzeitliche Straßen und Wege in der Rhön, im Grabfeld und in den angrenzenden Gebieten. Stetten v.d. Rhön 2012.
Pierre Fütterer (Jena) ..... S. 399

Herntrich: Thüringen. Von den thüringischen Kleinstaaten nach Zerfall des Alten Reiches bis zum Freistaat Thüringen, Frankfurt am Main 2010.
Gerhard Müller (Jena) ..... S. 505

Hoffmann: Die Domänenfrage in Thüringen. Über die vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen mit den ehemaligen Landesherren in Thüringen nach dem Ersten Weltkrieg. Frankfurt am Main 2006.
Gerhard Müller (Jena) ..... S. 510

Hofmann (Hrsg.): Die Herzogin von Kurland im Spiegel ihrer Zeitgenossen. Europäische Salonkultur um 1800. Museum Burg Posterstein 2011.
Joachim Bauer (Jena) ..... S. 496

Jadatz / Winter (Hrsg.): Akten und Briefe zur Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen. Bd. 4: 1535–1539. Wien / Köln / Weimar 2012.
Stefan Michel (Jena) ..... S. 453

Jendorff: Der Tod des Tyrannen. Geschichte und Rezeption der Causa Barthold von Wintzingerode. München 2012.
Stefan Gerber (Jena) ..... S. 466

Kachel: Ein rot-roter Sonderweg? Sozialdemokraten und Kommunisten in Thüringen 1919 bis 1949. Köln / Weimar / Wien 2011.
Mike Schmeitzner (Dresden) ..... S. 513

Kaufmann: Der Anfang der Reformation. Studien zur Kontextualität der Theologie, Publizistik und Inszenierung Luthers (...). Tübingen 2012.
Anja Kürbis (Frankfurt am Main) ..... S. 445

Kessler: Aufgedeckt – Fährtensucher der Geschichte. Begegnungen mit Archäologie und Bauforschung in Thüringen. Altenburg 2008.
Pierre Fütterer (Jena).....S. 398

Kloosterhuis: Casimirianum – Casimiriana. Coburgs burschikose Gymnasiasten 1804–1891. Coburg 2005.
Matthias Stickler (Würzburg).....S. 507

Krohm/Kunde (Hrsg.): Der Naumburger Meister. Bildhauer und Architekt im Europa der Kathedralen. Katalog, 2 Bde. Petersberg 2011.
Harald Winkel (Gießen).....S. 413

Krohm/Kunde (Hrsg.): Der Naumburger Meister. Bildhauer und Architekt im Europa der Kathedralen. Tagungsband. Petersberg 2012.
Harald Winkel (Gießen).....S. 413

Krünes: Die Volksaufklärung in Thüringen im Vormärz (1815–1848). Köln/Weimar/Wien 2013.
Peter Vodosek (Stuttgart).....S. 499

Kuhlbrodt (Bearb.): Spezialinventar von Quellen zur Geschichte der Freien Reichsstadt Nordhausen in auswärtigen Archiven. Nordhausen 2012.
Jörg Voigt (Stade).....S. 402

Kühnert: Forschungen zur Geschichte des Jenaer Glaswerks Schott & Genossen. Aus dem Nachlass hrsg. v. Volker Wahl. Wien/Köln/Weimar 2012.
Tobias Kaiser (Berlin).....S. 517

Lück/Bünz/Helten/Sack/Stephan (Hrsg.): Das ernestinische Wittenberg. Bd. 1: Universität und Stadt (1486–1547). Petersberg 2011. Bd. 2/1 und 2/2: Stadt und Bewohner. Petersberg 2013.
Stefan Michel (Jena).....S. 442

Meckelnborg/Riecke: Georg Spalatins Chronik der Sachsen und Thüringer. Köln/Weimar/Wien 2011.
Thomas Fuchs (Leipzig).....S. 456

Meyer (Hrsg.): Elisabeth und kein Ende... Zum Nachleben der heiligen Elisabeth von Thüringen. Leipzig 2012.
Stephan Flemmig (Jena).....S. 417

Michel: Gesangbuchfrömmigkeit und regionale Identität. Ihr Zusammenhang und Wandel in den reußischen Herrschaften vom 17. bis zum 20. Jahrhundert. Leipzig 2007.
Anja Kürbis (Frankfurt am Main).....S. 474

Moderow: Volksschule zwischen Staat und Kirche. Das Beispiel Sachsen im 18. und 19. Jahrhundert. Köln/Weimar/Wien 2007.
Werner Greiling (Jena).....S. 493

Mötsch (Hrsg.): Regesten des Archivs der Grafen von Henneberg-Römhild. Köln/Weimar/Wien 2006.
Irmgard Winkel (Gießen) ..... S. 425

Mühlpfordt: Halle-Leipziger Aufklärung. Kernstück der Mitteldeutschen Aufklärung. Halle 2011.
Werner Greiling (Jena) ..... S. 480

Mütze (Hrsg.): Regular- und Säkularkanonikerstifte in Mitteldeutschland. Dresden 2011.
Franziska Stiebritz (Jena) ..... S. 419

Nemes: Von der Schrift zum Buch – vom Ich zum Autor. Zur Text- und Autorkonstitution [...] des »Fließenden Lichts der Gottheit« Mechthilds von Magdeburg. Tübingen 2010.
Jörg Voigt (Stade) ..... S. 422

Neugebauer (Hrsg.): Handbuch der Preußischen Geschichte. Band I: Das 17. und 18. Jahrhundert. Berlin/New York 2009.
Alexander Schmidt (Jena) ..... S. 471

Rasche (Hrsg.): Quellen zur frühneuzeitlichen Universitätsgeschichte. Typen, Bestände, Forschungsperspektiven. Wiesbaden 2011.
Sandra Salomo (Jena) ..... S. 439

Raßloff: Geschichte der Stadt Erfurt. Erfurt 2012.
Hans-Werner Hahn (Jena) ..... S. 410

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) (Regesta Imperii; XIII).
Heft 26: Holtz (Bearb.): Tschechischen Republik. Wien/Köln/Weimar 2012.
Heft 27: Dünnebeil/Luger (Bearb.): Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien. Wien/Köln/Weimar 2012.
Stephan Flemmig (Jena) ..... S. 431

Reichert: Amsdorff und das Interim. Kommentierte Quellenedition. Leipzig 2011.
Daniel Gehrt (Gotha) ..... S. 457

Schönfelder: Aufbruch nach Deutschland. Politische Weichenstellungen in Neustadt an der Orla 1990–1994. Jena 2012.
Heinz Mestrup (Münster) ..... S. 520

Schönfelder: Kirche, Kerzen, Kommunisten. Die demokratische Revolution in Neustadt an der Orla 1989/90. Weimar/Jena 2005 und ²2006.
Heinz Mestrup (Münster) ..... S. 520

Taszus: Die Fürstlich privilegierte Hofbuchdruckerei Rudolstadt (1772–1824). Eutin 2011.
Holger Böning (Bremen) ..... S. 482

Thieme (Hrsg.), Die Korrespondenz der Herzogin Elisabeth von Sachsen. Bd. 1: Die Jahre 1505 bis 1532, Leipzig 2010.
Stefan Michel (Jena) ..... S. 449

Wejwoda: Die Leipziger Juristenfakultät im 15. Jahrhundert. Stuttgart 2012.
Robert Gramsch (Jena) ..... S. 437

Wejwoda: Spätmittelalterliche Jurisprudenz zwischen Rechtspraxis, Universität und kirchlicher Karriere. Der Leipziger Jurist und Naumburger Bischof Dietrich von Bocksdorf (ca. 1410–1466). Leiden/Boston 2012.
Robert Gramsch (Jena) ..... S. 434

Wentzlaff-Eggebert: Weimars Mann in Leipzig. Johann Georg Keil und sein Anteil am kulturellen Leben der Epoche. Heidelberg 2009.
Werner Greiling (Jena) ..... S. 498

Winkel: Herrschaft und Memoria. Die Wettiner und ihre Hausklöster im Mittelalter. Leipzig 2010.
Christoph Mielzarek (Berlin) ..... S. 427